



The Buffon/Liebe zu den drei Orangen



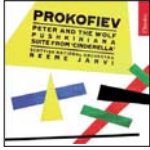
Der Spieler/
Semjon Kotko



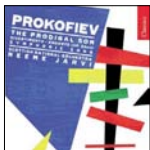
Leutnant Kijé/
Die steinere Blume



Alexander Newski/
Skytische Suite



Peter und der Wolf/
Pushkiniana/Cinderella



Der verlorene Sohn/
Divertimento/Andante

SERGEJ PROKOWJEW
Suiten etc./Scottish National
Orchestra/Neeme Järvi/
Codaex/Chandos/alle DDD

Kleinode

Kurios, dass Sergej Prokofjew, einer der wichtigsten Komponisten des 20. Jahrhunderts und der ganzen Musikgeschichte, bei uns in erster Linie oder zuweilen gar ausschließlich als Schöpfer des Kinderstücks „Peter und der Wolf“ bekannt und geschätzt ist. Dabei hinterließ der 1891 in der Ukraine geborene und 1953 in Moskau verstorbene Künstler ein umfangreiches und vielfältiges Œuvre, das alle Genres umspannt und von der groß angelegten Oper, von Kantaten und Liedern über Sinfonien und andere Orchesterwerke und Ballette bis hin zu Kammer- und Klaviermusik reicht. Einige Werke indessen sind neben „Peter und der Wolf“ besonders beliebt, darunter vor allem die seiner Filmmusik folgende, hinreißende Suite „Leutnant Kijé“, die inhaltlich auf der berühmten satirischen Erzählung von Juri Tynjanow beruht, seine erste Symphonie „Die klassische“, „Romeo und Julia“, die „Skytische Suite“ und die zu „Die Liebe zu den drei Orangen“. In den vergangenen Jahren zunehmend beliebter auch bei den CD-Produzenten wurde die fesselnde Kantate „Alexander Newski“, die auf der Grundlage der Filmmusik zu Sergej Eisensteins legendärem Film über den russischen Nationalhelden entstand. Weniger bekannt sind Prokofjews zahlreiche Suiten zu seinen Opern oder Balletten wie etwa „The Buffon“, „Der Spieler“, „Die steinerne Blume“, „Der verlorene Sohn“, „Cinderella“ oder „Pushkiniana“. Chandos hat nun die umfangreiche zyklische Einspielung all dieser und anderer Werke mit dem Scottish National Orchestra unter Neeme Järvi neu und zu günstigerem Preis aufgelegt. Prokofjews Schwung und Drang bedarf eines expressiven und sehr dynamischen Interpreten, der gleichzeitig auch poetische Stimmungen und russisches Flair zu vermitteln weiß, sowie scharfe Akzentuierungen und Transparenz erreicht. Järvi gelingt dies hervorragend, wenngleich einzelne Werke etwa bei Gennadi Roshdestwesky noch zwingender klingen oder sich „Peter und der Wolf“ musikalischer Wertungen eher entzieht.

PETER CORNELIUS
Der Barbier von Bagdad/Ferdinand Leitner/WDR/
Naxos/Hänssler Profil, PH08037, ADD

Quirliges Vergnügen



Peter Cornelius' komische Oper „Der Barbier von Bagdad“ aus 1801 stand trotz seiner Qualität und Bedeutung für die deutsche Romantik sehr lange im Schatten anderer Werke der Zeit. Die Kölner Rundfunkaufnahme unter dem lange in Stuttgart als Generalmusikdirektor wirkenden Ferdinand Leitner bereichert die immer noch recht schmale Diskografie. Zwar hat hier einst Erich Leinsdorf hohe Maßstäbe gesetzt, doch weiß auch Leitner mit einer soliden Orchesterführung und schönen Stimmen, darunter die quirlige Helen Donath und der satte Bass Hans Sotin, zu überzeugen. Eine Oper, die zu entdecken sich lohnt.

JOSEPH HAYDN
Symphonien Nr. 88, 95 & 101/Chicago Symphony/
Fritz Reiner/Note 1/Testament SBT 1411, ADD

Energisch und lustvoll



Fritz Reiner, einer der größten Dirigenten des 20. Jahrhunderts, gibt hier ein klingendes Beispiel, dass die moderne historisierende Interpretationspraxis, die auch Haydn längst entdeckt und teilweise vereinnahmt hat, keineswegs eine allein selig machende ist. Wie lust-, schwung- und klangvoll, wie ausdifferenziert, ausgeformt, energisch und stringent Reiner die Symphonien mit seinen herausragenden Orchestern musiziert und gestaltet, zeigt den großen Mozart-Spezialisten auch als berufenen Interpreten von Joseph Haydn.

Empfehlenswerte CDs

Elisabeth Grümmer: Arien und Lieder von Mozart, Gounod, Thomas, Grieg, Tschaikowsky, Beethoven, Zelter und Schubert. Naxos/Preisler „Lebendige Vergangenheit“ CD 89701, ADD
Sviatoslav Richter: Klavierwerke von Tschaikowsky, Szymanowski, Prokofjew. Live in Warschau 1954. Codaex/ANKH 200701, ADD
Bach/Mozart/Strawinsky: Werke für zwei Klaviere, Nikolai Petrov/Alexander Ghindin. Codaex/Melodiya 1001261, ADD

